

Oberhausen-Mitte

Blickpunkt „Mitte“

GEMEINDEZEITUNG DER NEUAPOSTOLISCHEN GEMEINDE
OBERHAUSEN-MITTE

für Geschwister, Freunde & Gäste

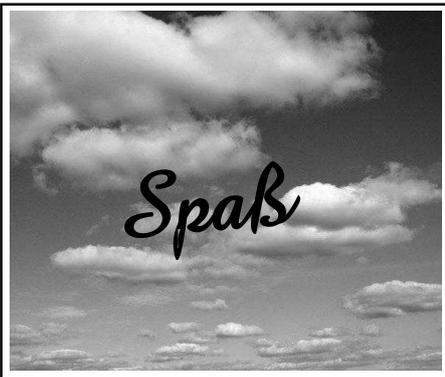
Nummer 4 / Ausgabe 1 / 2005



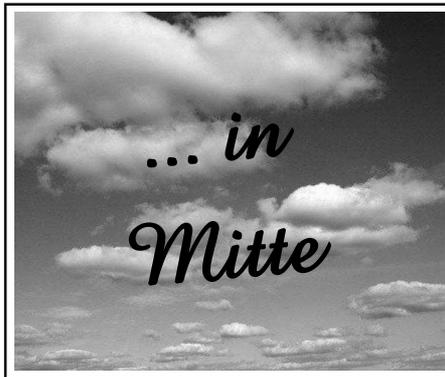
Kirche



macht



Spaß



... in
Mitte



Komm
und
sieh



... denn
der Herr
tut Dir
Gutes





Zum neuen Jahr

Meine lieben Schwestern und Brüder,

es ist schon paar Tage alt und hat wie immer mit viel „Begeisterung“ begonnen: Das Neue...

Ich wünsche euch allen ein gesegnetes, gesundes und im Herrn lebendiges Jahr 2005. Was ist eigentlich „neu“?

Neu ist nur die „5“ statt der „4“ in der Zählung der Kalenderjahre; was für eine gewaltige Veränderung oder?

Wir haben uns natürlich zum Jahreswechsel nicht spontan verändert, sind nur etwas älter geworden, was jedoch wohl eher eine gewohnte Veränderung darstellt. Neu ist nicht der wiederholte Beginn mit dem Monat Januar, neu ist nicht der Schulbeginn nach den Weihnachtsferien; und auch sonst läuft nach dem großen Lärm zu Sylvester eigentlich alles wie gewohnt weiter... der tägliche Lebenskampf, Arbeit, Schule, Hunger und Kriege in der Welt...

Wozu dann der Lärm, als würde etwas die Welt bewegendes oder veränderndes geschehen? Erlaubt sei das Fazit: Die laute Feier verkündet etwas „Neues“, was dieses Attribut wenig verdient...

So lasst uns schnell nach den wesentlichen Wünschen schauen, die im Alten wie im Neuen gleichermaßen wichtig sind...

Möge jeder von euch in unerschütterlichem Gottvertrauen sicher über das bewegte, manchmal stürmische Meer des Lebens gehen. Je mehr es uns im Glauben gelingt, vertrauensvoll in den Händen des ewigen Gottes zu stehen, je intensiver begleiten uns Frieden, Zufriedenheit und Geborgenheit. Immer wieder und nicht nur zu einem Jahreswechsel geht mein Blick in den Kreis der Anvertrauten in Mitte verbunden mit dem Wunsch, alle ohne Ausnahme am liebsten mit einem demütigen Gebet, mit Herz und Verstand, beschützen zu können in der Nachfolge des Apostelamtes vor allen Wirren dieser Zeit. Denn die herrschenden Kräfte um uns fordern einerseits zu höheren Anstrengungen heraus zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage. Gleichzeitig aber wird der Mensch auch im Bereich der privaten Lebensgestaltung täglich neu herausgefordert, bestimmten Bildern der Gesellschaft zu entsprechen: Man soll „in“ sein oder „modern“, „mit der Zeit gehen“ oder gewisse Dinge unbedingt tun, kaufen oder haben...

Dabei bedienen sich solcherlei Kräfte der Mechanismen des schwarzen Neides verbunden mit menschenfeindlicher Konkurrenz; purer Egoismus wird gefördert und gepflegt.

Völlig erschöpft von diesem meist völlig überflüssigen Lebenskampf und ausgebrannt nehmen die Opfer dieser Zeit zu...

Und wir fühlen, dass es kalt geworden ist. Viele sprechen heutzutage lieber mit ihrem Haustier als mit ihrem Nachbarn. Wo sind wir eigentlich hingekommen? Wer hat diese Gräben gezogen?

Lasst uns weiter Stand fassen in Gott und Widerstand leisten mit den Kräften des Glaubens und unser seelisches Immunsystem stärken im Hause des Herrn gegen alle menschlichen und zwischenmenschlichen Abgründe.

Dann wird niemand von uns zum „Spielball“ der irdischen oder gesellschaftlichen Kräfte, niemand zum „Hofnarren“ der Kaiser unserer Zeit. Jeder Mensch ist zu mehr berufen von unserem himmlischen Vater!

Darum darf sich niemand sich selbst verlieren in der Zeit und ihren jeweiligen Verhältnissen!

Ich wünsche jedem inneren Halt und Kraft in Trauer, Krankheit und Leid; an jene ist stets zuerst zu denken.

Daneben dürfen Augenblicke der Ausgelassenheit sein, auch Stunden unbeschwerter Fröhlichkeit, doch die Zeiten der Besinnlichkeit müssen überwiegen. Es kostet nichts, das Wort zu hören, die Gemeinschaft der Gläubigen zu erleben, die Heilige Schrift zu lesen, darüber nachzudenken oder zu sprechen: Das aber ist offenbar nicht „in“, denn es ist eben keine „Fremdunterhaltung“, die Geld kostet, und fördert den öffentlichen Konsum nirgendwo.

Ich habe mir auch etwas vorgenommen für das Jahr 2005, wobei der Gedanke erkanntermaßen nicht neu ist:

Zeit zu haben für jedermann, der mich am „Ärmel meines schwarzen Anzuges“ zieht... und ich bitte, darin weder zurückhaltend noch schamhaft zu sein!

Klaus Brüggemann, Vorsteher

Eröffnung „Café Larissa“

Frühstück in Mitte...

Zum ersten Mal eröffnete am 2. Okt. 04 in unserer Gemeinde ein Frühstücks-Café! Den Namen haben wir aus unserer Verbundenheit mit Armenien gefunden (s. Interview). Wir waren sehr gespannt, wie viel Geschwister unser Angebot zu einem zusätzlichen „Gemeinschafts-Treffen“ annehmen würden.

Mit großer Freude und Überraschung für uns, kamen zu diesem 1. Café-Treffen 48 Geschwister um gemeinsam zu frühstücken!

Hier einige Stimmen unserer Besucher:

Interview mit **Bischof Rafael** im Café:

Was hältst du von diesem Café und dem Namen Larissa?

Ganz einfach, eine herrliche Sache. Alle Aktivitäten von Oberhausen-Mitte für Armenien sind große Klasse!

Diese Unterstützung, die ich fühle und sehe für ganz Armenien gibt für uns ganz neue Impulse.

Das betrifft auch den neuen Kindergarten in Yerevan-Mitte. Wir können zehn Kinder aus armen Familien betreuen, satt machen und ihnen eine ganz andere

Perspektive geben. Dankeschön für alle Brüderlichkeit und Wärme, die ich auch heute in eurer Gemeinde fühle.

Nochmals 1000x Dankeschön!

Margrit H. Die Einladung war sehr gut. An der Eingangstür wurden wir mit einem Blumengebinde mit verschiedenen Blumen begrüßt sowie mit einem Willkommensgruß. Jetzt sitzen wir hier beieinander bei einem tollen Frühstück. Es wird alles geboten was das Herz begehrt. Es ist einfach alles super! Ich hoffe man kann das so weiter führen, 1 mal im Monat ist auch o.k.

Heinrich R. Hier ist es sehr schön und gemütlich. Ich bin sehr gut bedient und versorgt worden. Jetzt muss die Mundpropaganda einsetzen und ich hoffe, dass noch mehr Geschwister kommen, so dass der Raum hier zu klein wird.

Danke sagt die Redaktion und das „Café Team“



**Die Gemeinde soll Mittelpunkt
unseres Lebens sein!**

Stammapostel Fehr am 22.08.2004





Armenien-Basar

Am 10. Oktober 2004 begingen wir einmal mehr unser **Erntedankfest „Brot und Wein“**, zum ersten Mal verbunden mit einem kleinen **Bazar für Armenien**.

Wahrzunehmen war eine große Beteiligung in der Gemeinde, viele Helfer bei der Ausrichtung aller den Gottesdienst umgebenden Aktionen, viele engagierte Menschen, viele dankbare und fröhliche Gesichter...

Einige Zeit nach dem Ereignis und etwas abgeklärt von den Tagesemotionen darf man nur eines sagen:

**Dankeschön für alle Gebete,
Taten und großzügigen Spenden!**

Man könnte viele Worte der Superlative finden, aber die von Gott gebotene Bescheidenheit auch in solchen Kommentaren „zwingt“ das Herz zur stillen Freude und Dankbarkeit.

Aufgrund der guten Erfahrungen soll auch in den künftigen Jahren jeweils zum Erntedanktag ein solcher Bazar stattfinden.

Anregungen für dieses Jahr nehmen wir gerne entgegen über unseren Briefkasten.

Die Redaktion



Armenien und Mitte

Warum so viele Aktionen für Armenien?
 Ich verstehe, dass eine solche Frage den
 „Oberhausener Christen“ in Mitte bewegen kann...
 Und ich will gerne antworten, zuerst mit einem
 Bibelwort, weil die meisten Antworten auf unserer
 Fragen in der Schrift zu finden sind:
 „Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht
 seinen Bruder darben und schließt sein Herz zu, wie bleibt
 dann die Liebe Gottes in ihm?“ (1. Johannes 3,17)

An zweiter Stelle mit einer Lebenserfahrung: Als ich im
 Auftrag von Apostel Hoyer im April 1998 zum ersten Mal
 armenischen Boden betrat, zum ersten Mal Bischof Rafael
 und den ihm anvertrauten Schwestern und Brüdern im
 Glauben und ihren Mitmenschen in Armenien begegnete,
 erlebte ich dasselbe Gefühl, das Pr. Bohnen, der mich dieses
 Jahr erstmalig als „Tourist“ nach Armenien begleitete, erlebte
 und im Gottesdienst vom 27.10.04 in Mitte zum Ausdruck
 brachte:

„Die Reise nach Armenien hat mein Leben verändert!“

Diese Veränderung beginnt tief im Herzen entsprechend dem
 oben zitierten Wort des Apostels Johannes. Dann drängt das
 Herz zu einer Veränderung im Denken und Handeln. Ich bin
 mir sicher: Jeder von euch, der mich einmal begleiten würde,
 erlebte dasselbe...

Was sind denn diese „Güter“, von denen der Apostel Johannes
 spricht heute?

Für uns im Vergleich zu Armenien die Errungenschaften der
 westlichen Gesellschaft: Ein Dach über dem Kopf, eine warme
 Wohnung, immer Strom und warmes Wasser, täglich
 gesichertes Essen und Trinken, Kleidung zum Wechseln für
 jede Jahreszeit, meist ein Auto, Urlaubsreise und andere
 Dinge... und viele von uns können sich das alles sogar doppelt
 leisten. Wir haben Güter! Ich will es noch klarer ausdrücken:
 Wenn ich die vielen Hütten der Armen im Kaukasus sehe, den
 Hunger, die in der Regel unbezahlbaren ärztliche Versorgung,
 die vom Leben gezeichneten Gesichter, die Kinder, die unter
 all' dem am meisten leiden, die Perspektivlosigkeit der jungen
 Menschen, geht es jedem hier in Deutschland, selbst wenn er
 ganz oder teilweise auf staatliche Hilfe angewiesen ist,
 zehnmal besser!

Für mich persönlich ist es darum klar:

Ich gebe ab an Schwester und Bruder die „darben“ in Arme-
 nien und deren Nachbarn gerne ab. Die Liebe Gottes „lehrt“
 das eindeutig und lässt mir doch im Grunde überhaupt keine
 „Wahl“....

So müssen wir handeln, wir werden handeln, nicht in einem
 großen Feuer, das einmalig lodern alles erleuchtet und
 erwärmt. Diese Art von „großer Welle“, am besten noch
 öffentlich zur Schau gestellt, kennen wir aus vielen Aktionen
 dieser Zeit. Sondern in einer stetigen Flamme
 der Nächstenliebe, die unseren „Nächsten in Armenien“
 das ganze Jahr und das ganze Leben über einer Hilfe
 sein soll und wird.

K.B.



**Der hat immer wovon er geben
 kann, dessen Herz voll Liebe ist!**

Augustinus





Neue Orgel

Aus einem Gespräch mit Bruder Milewski
Sie sind Orgelbauer und seit gut 11 Jahren für die Orgeln im Kirchenbezirk NRW zuständig. Somit auch für unsere Orgel in OB-Mitte.

Was wurde an unserer Orgel verändert?

Die altersbedingte Anfälligkeit und die Schwachstellen der Technik damaliger Zeit wurde ausgetauscht. Was nicht bedeutet, dass mal was außer der Reihe pfeift. Es ist halt auch Mechanik in dieser Orgel. Die Orgelbaufirma Simon hat hier diese schöne alte Walker-Orgel im Auftrag gehabt. Sie ersetzte den alten Spieltisch durch einen neuen, der jetzt noch mehr Möglichkeiten der Registriervariationen bietet. Somit erweitern sich die Möglichkeiten für den Organisten. Weiter wurden die Pedalpfeifen im Prospekt vorne komplett erneuert, da die alten schon Risse hatten und eine Erneuerung unumgänglich war. Sie wurden durch hochwertige Eichenpfeifen ersetzt. Ansonsten wurde kein neues Pfeifenmaterial verwendet, da die Orgel nicht in ihrem Klangwesen und in ihrer Optik verändert werden sollte.

Und wie sieht es mit der Technik aus?

Es ist ja jetzt eine elektronisch gesteuerte Schleifladenorgel. Man hat hier bei dieser neuen Technik auf eine uralte Schleifladentechnik zurückgegriffen, wie sie schon zu Bachs Zeiten verwendet wurde. Altbewährtes mit neuester Technik verbunden. Eine gute Zusammensetzung.

Fazit?

Die hält jetzt erst mal die nächsten hundert Jahre....

In unserer Gemeinde sind die Brüder Lars Kalke und Volker van Baal als Organisten tätig. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Spielen der „neuen - alten“ Orgel und freuen uns darauf, die Königin der Instrumente in ihrer ganzen Vielfalt in Zukunft hören zu können.

„Jung und Alt“ oder „Hand in Hand“

Ein keinesfalls neuer Gedanke bedarf einer Neubelebung. Wir haben ihn nicht erfunden. Aber wir müssen ein Rad auch nicht erfinden, sondern es bewegen, wenn sich die Vorwärtsbewegung lohnt:

Ich kann mir vorstellen, dass es Schwestern und Brüder in Mitte gibt, die für die eine oder andere Handreichung im Alltag dankbar wären, weil Alter oder Krankheit die eigene Mobilität stark eingeschränkt haben.

Solche Handreichungen können sein ein großer Einkauf im Monat, das „Schleppen von schweren Gegenständen“, unter bestimmten Umständen ein Gang zur Behörde...

Oftmals erledigt sich dergleichen Hilfe bereits „unter Geschwistern“, so erlebe ich es, wie von selbst, weil offene Augen nötige Hilfe sehen, oder innerhalb der Familie. Doch mag es unter uns welche geben, die diese Hilfe suchen, aber bisher nicht genießen können.

Eben jene möchte ich an dieser Stelle lebhaft auffordern, ihre Stimme zu erheben:

Meldet euch bitte über unseren Briefkasten (Garderobe) oder persönlich bei mir. Eine kleine Information wird genügen, damit ich reagieren kann und die Hilfe auslösen.

K.B. (Vorsteher)

Senioren-Zusammenkunft

Jeden 2. Dienstag im Monat: Beginn um 16.00 Uhr
OB-Mitte, Tannenbergstraße 32
Liebe Freunde und Gäste sind herzlich willkommen!

Zeit

Lässt sich am liebsten verträdeln,
zur Not auch einmal einteilen,
aber nie durch Eile gewinnen.

**Nimm Dir einmal Zeit
Gemeinschaft im Seniorenkreis zu genießen!**

Seniorenleiter-Wechsel



Verabschiedung des Seniorenbeauftragten Manfred Waldner - am 14.11.2004

Seinem Wunsch folgend dankte unser Vorsteher Manfred Waldner liebevoll für seine Arbeit an den Herzen der Senioren. Frohsinn und Freudigkeit waren Merkmale seines Dienens. Der Vorsteher wünschte ihm weiterhin alles Gute für seinen ferneren Lebensabend. Im Werke Gottes gibt es keinen Stillstand. Die Lücke wurde sofort geschlossen. Als Senioren-Gemeindebeauftragter dient ab sofort Horst Rettinger den Senioren. Ihm zur Seite wurde Manfred Bruns beauftragt.

Liebe Senioren,

ein Wechsel hat stattgefunden. Aber nichts ändert sich an dem Schönen im Seniorenkreis! Dankbarkeit steht in meinem Herzen, Euch, Ihr Lieben, als Brüder und Schwestern zu haben. Es bleibt weiterhin schön im Seniorenkreis.

Vorschau 2005

Seniorenfahrt ins Weserbergland
Hotel Weserblick
vom 06.06. - 08.06.2005
Alles Nähere über Aushang
und in der nächsten
„Gemeindezeitung“.

H.R.

Meine Reise nach Armenien

Endlich war es wieder soweit. Am Sonntag, 17.10.2004 ging es auf den weiten Weg von Oberhausen nach Yerevan um mit einer kleinen Gruppe aus Oberhausen und Duisburg unsere Freunde um Bischof Rafael wieder zu sehen. Nach knapp neun Stunden Flug mit Zwischenstopp in Prag, einer langen Warteschlange am Visaschalter im Flughafen Yerevan und ziemlich überforderten Grenzangestellten wurde unsere Gruppe von Rafael, dem Bez.Ev. Artjom und dem Diakon Hakub in Empfang genommen.

Nachdem wir die Koffer und uns selbst auf die Wagen verteilt hatten fuhren wir ins Zentrum der Hauptstadt, um unser Hotel zu erreichen. Wer schon einmal in Osteuropa gewesen ist, wird festgestellt haben, dass es nicht gerade ungefährlich ist dort mit dem Auto zu fahren, weil – nach unseren Maßstäben – zahlreiche Gefahren auf einen lauern: kaputte und unebene Straßen, aus dem Boden herausguckende Gullideckel, alte Autos (TÜV kennt man dort nicht wirklich) und haarsträubende Überholmanöver (etc.) haben so manch einem schon die Haare zu Berge stehen lassen.

Wir kamen trotzdem heil und mit guter Laune im Hotel an und bezogen erstmal unsere Zimmer.

Gegen Mittag (also ohne auszuruhen) ging es dann los um die Stadt per Auto zu erkunden. Zuerst fuhren wir zu unserer Gemeinde Yerevan-Zentrum. In diesem Gebäude befindet sich nicht nur der Gottesdienstraum und die Verwaltung, sondern auch ein Kindergarten. Diese Tagesstätte bietet einigen Kindern die Möglichkeit aus der Armut ihrer Familien zu entfliehen und kostenlos eine warme Mahlzeit zu bekommen und viel Spaß zu haben. Neben dem Spaß steht auch das Lernen!

Die Kinder lernen schon früh Fremdsprachen wie Russisch, Deutsch oder Englisch, damit sie es später im Studium einmal leichter haben. Nach diesem Besuch ging die Fahrt genauso abenteuerlich weiter wie sie angefangen hat.

Wir besuchten das Genozid-Museum in der Mitte der Stadt. Diese Gedenkstätte erinnert an den Völkermord der Türken an den Armeniern im Jahre 1915. Leider ist es montags geschlossen, so dass wir den Besuch auf Dienstag verschieben mussten. Außerhalb des Museums gibt es eine Stätte, in der eine „ewige Flamme“ brennt. Von dort aus hat man einen gigantischen Rundblick auf Yerevan. Man sieht das nationale Fußballstadion, den Radiomast von Radio Yerevan („Im Prinzip schon, aber...“) und den Berg Ararat.

Der Abend verlief ruhig, so dass ein Teil der Gruppe am Dienstag früh shoppen gehen und der andere Teil einige andere Highlights der Stadt besichtigen konnten.

Wir waren auf einem Markt, der 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr geöffnet hat. Man kann dort eigentlich alles kaufen, natürlich bevorzugt Kleidung.

Die angebotenen Waren sind weitaus günstiger als bei uns, so dass wir uns das eine oder andere Schnäppchen nicht entgehen lassen konnten. Nach dem Marktbesuch haben wir uns dann auch endlich das Museum von innen anschauen können. Es erinnerte mich persönlich sehr an diverse Besuche in den ehemaligen Konzentrationslagern, da Völkermord auch leider ein Teil deutscher Geschichte bildet.

Die Bilder die man dort zu sehen bekommt sind alles andere als schön. Ich möchte hier jetzt nicht vereinzelt auf das eingehen, aber es wäre sicherlich nicht für jedes Gemüt geeignet gewesen.

Nach diesem Besuch war Erholung angesagt, denn die nächsten drei Tage versprochen anstrengend zu werden...

FORTSETZUNG FOLGT





Adventssingen am 5. Dezember 2004

Bis auf den letzten Platz füllte sich diesmal an einem Adventssonntag mit 440 Zuhörern, davon 160 Gästen, unsere Kirche. Eingeladen wurde zu stimmungsvoller Weihnachtsmusik, die die Adventszeit einläuten sollte. Mit dabei waren die MiM-Singers, der Gemeindechor, und wie in jedem Jahr unsere Instrumentalisten. Ein besonderer Höhepunkt war das englische Lied „As the Deer“. Man höre und staune: unser Chor sang englisch. Während des Vortrags wurde mit einem Beamer der deutsche Text, unterlegt mit passenden Bildern an die Wand projiziert, da dieser uns besonders wertvoll erschien:

As the deer

Wie das Wild nach dem Wasser, so sehnt sich meine Seele nach dir. Du allein bist der Wunsch meines Herzens und ich bete dich an.

Ich möchte dich mehr als Gold oder Silber, was nur du erfüllen kannst. Du allein bist der wirkliche Freudenschenker und mein Augapfel.

Du bist mein Freund und mein Bruder, obwohl du doch der König bist. Ich liebe dich mehr als irgendetwas anderes, soviel mehr als alles.

Ja du allein bist meine Stärke, mein Schild.
Du allein kannst meines Geistes Erlebnis sein.
Du allein bist der Wunsch meines Herzens und ich bete dich an.

In besonderer Atmosphäre bekam man an diesem Abend schon jetzt ein Stück Weihnachten geschenkt. Danke dafür.



Unsere Weihnachtsfeier

Es ist eine schöne Tradition in den neuapostolischen Gemeinden.

An einem Sonntagnachmittag im Advent kommen die Schwestern und Brüder der Gemeinde zusammen, um über alle Generations- und Altersunterschiede hinweg gemeinsam der Geburt Jesu Christ zu gedenken.

Als Einstimmung erlebten wir in einer Video-/Beamer-Vorführung noch einmal die Weihnachtsfeiern der letzten Jahre. Einige der hier gezeigten Bilder, auf denen sich etliche Mitglieder der Gemeinde in „unbeobachteten“ Augenblicken wiederfanden, lösten unter den anwesenden 150 Geschwistern viel Heiterkeit und Belustigung aus.

Der Gemeindechor begleitete die Stunde festlich mit musikalischen Vorträgen.

Eine kurze Vorführung, die zum Nachdenken über das Thema „Rassismus“ anregen sollte, wurde von drei Jugendlichen aus der Gemeinde - Daniel Kohls, Annette und Karin Gründler - aufgeführt.

Mit leuchtenden Augen erwarteten die Kinder der Gemeinde die Ankunft des Weihnachtsmannes.

Für jedes Kind im Alter bis zu 14 Jahren hatte er ein Geschenk dabei. Jedes Kind bekam von ihm persönlich eine Tüte voller Überraschungen geschenkt.

Aber mancher Weihnachtsmann arbeitet auch im Verborgenen. Seit Jahren liegt eine Woche vor der Weihnachtsfeier ein Berg von Geschenken im Ämterzimmer bereit. Die Geschenke tragen die Aufschrift „für die Jugend“. Bis Heute ist der Name der Spenderin (wir wissen nur so viel, dass es sich um eine Schwester aus der Gemeinde handelt) unbekannt.

An dieser Stelle

ein dickes **Dankeschön** von der Jugend
an das unbekannte

„Christkind von Oberhausen-Mitte“.

Nach dem Abschlussgebet zur Weihnachtsfeier durch unseren Vorsteher, blieben viele Anwesende noch zum gemütlichen Beisammensein, bei Glühwein, Weihnachtsplätzchen, selbst gebackenen Waffeln aber auch profanen Würstchen, Kaffee und Kaltgetränken zusammen.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Heiligabendandacht

Nach dem positiven Echo auf die Abendandacht am 24.12.2003 wurde auch am Heiligen Abend 2004 eine Andacht in unserer Gemeinde gehalten (siehe auch die Zeitschrift „Unsere Familie“ Nr. 24 / 2004).

Auf Wunsch der Geschwister wurde der Beginn der Veranstaltung auf 21.00 Uhr verlegt, um eine Überschneidung mit den privaten Familienfeiern zu vermeiden.



Bez.-Ält. Schiwy stellte in seiner einleitenden Ansprache den etwa 170 Zuhörern Jesus Christus als das Licht der Welt vor, wobei er auf Joh. 8, 12 und Joh. 12, 36 einging. Er erläuterte dabei die Symbolfunktion des kleinen Knicklichtes, welches Jugendliche und Kinder vor Beginn der Veranstaltung den Besuchern aushändigten: Es sei die Aufgabe der Gotteskinder Licht zu empfangen und Licht zu verbreiten.

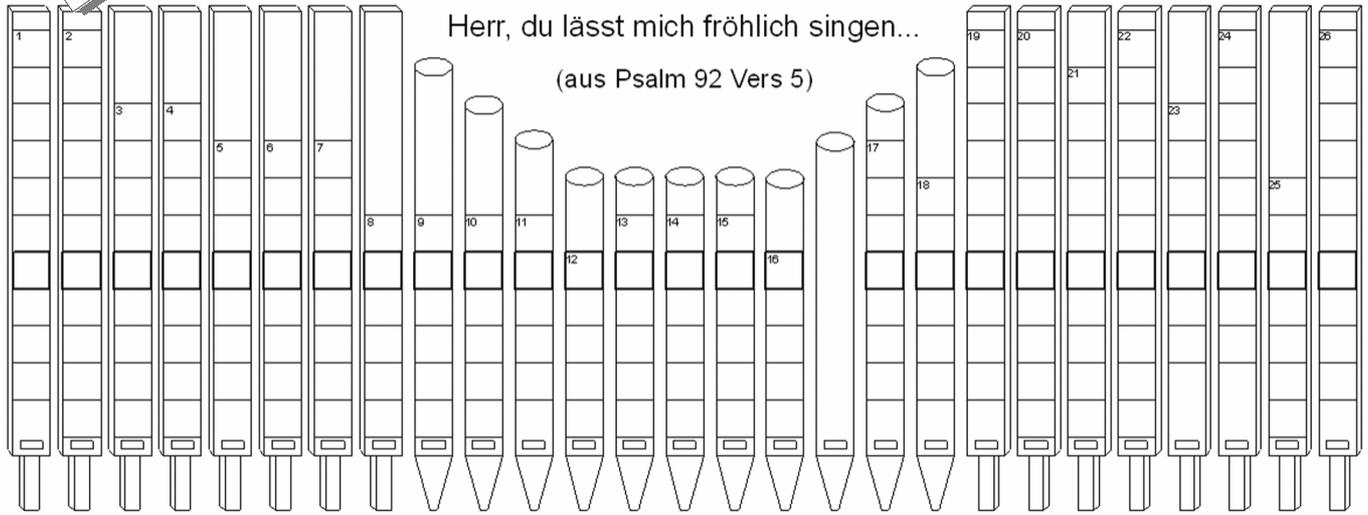
Im Anschluss folgte der Textvortrag „Unterwegs nach Bethlehem“, der sich auf Lukas 2, 3 bezog. In dieser Lesung wurde herausgestellt, was sich mitten in dem geschäftigen Treiben in Bethlehem in aller Stille und Schlichtheit so Großartiges vollzog. Ein weiterer Schwerpunkt des Sprechbeitrages war Christus als der wiederkommende König.

Chor, Orgel, Violine und Klavier sorgten mit einfühlsamen Musikstücken in besonderer Weise für den festlichen Rahmen der Veranstaltung. Dankbar und freudig verabschiedeten sich unsere Glaubensgeschwister, während die Orgel und zwei Trompeten das Weihnachtslied „O du fröhliche“ intonierten.

W.B.



... lass Deinen
Leuchter strahlen!
Bezirksapostel Leber



Herr, du lässt mich fröhlich singen...

(aus Psalm 92 Vers 5)

	alt	neu	Lied
1.	187	374	Keiner ward ...
2.	212	486	Reiches ...
3.	99	231	Licht vom Licht, ... mich
4.	131	240	Sieh, ich breite voll ...
5.	17	29	Ich steh an deiner ... hier
6.	69	101	Ich weiß, dass mein ... lebt
7.	374	597	Herrlich strahlt des ... Gnade
8.	26	42	... Nacht, heilige Nacht
9.	202	243	Vor meines Herzens ...
10.	294	558	Welch ... ist's, erlöst zu sein.
11.	200	614	... nach dem Dunkel
12.	403	529	Wo findet die ... die Heimat
13.	140	244	Wie ... ist's doch, wenn im Gebet

	alt	neu	Lied
14.	91	155	Bist du ein ... nach dem Bekenntnis
15.	27	27	... , o ihr Gläub'gen
16.	371	405	... , auf den ich schaue
17.	343	385	Es ... durch die Lande
18.	411	632	Treff ich dich wohl bei der ...
19.	398	8	Wir warten dein, o ...
20.	245	481	Mir ist Erbarmung ...
21.	252	548	O ein ...
22.	390	648	... der Ewigkeit
23.	397	276	Ich will ... nach dem Leben
24.	105	454	... ! Schöner Morgen
25.	345	462	Preisend zieht auf ... Pfade
26.	382	256	Das ... ist unsre Lust

*Rate
mal
wieder!*



Kochrezept

Wirsingauflauf - Schweizer Art -

(Gut vorzubereiten)

Zutaten:

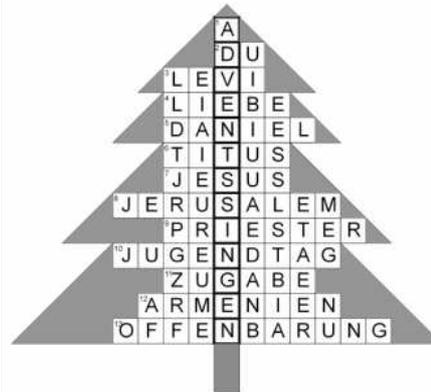
40 g Speckstreifen, 40 g Butter, 40 g Zwiebelstreifen, 800 g Wirsing, in Streifen, Salz, Pfeffer, 200 ml Gemüsefond, 200 ml Schlagsahne, 4 Eier, 200gr geriebener Emmentaler, geriebene Muskatnuss

Und so geht's:

- 1) Speckstreifen in Butter auslassen, Zwiebel- und Wirsingstreifen darin andünsten, salzen, pfeffern mit Gemüsefond ablöschen und etwa 10 Min. garen lassen.
- 2) Sahne mit Eiern und Emmentaler mischen, mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen.
- 3) Wirsing in eine gebutterte Auflaufform füllen, mit dem Sahne-Eier-Gemisch übergießen und auf dem Rost in den Backofen schieben.

Ober-/Unterhitze: etwa 180 °C (vorgeheizt)
 Heißluft: etwa 160 °C (nicht vorgeheizt)
 Garzeit: etwa 45 Minuten

Guten Appetit!



Lösungswort aus der Ausgabe 3/2004:

ADVENTSSINGEN

Heute schon gelacht?

Ich glaube nicht, dass man beim Schwimmen abnimmt, denn ich habe noch kein schlankes Nilpferd gesehen.

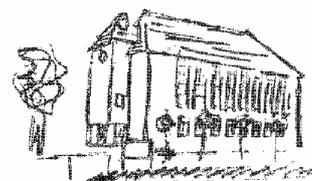


Wer hat noch ein leckeres Rezept?

Bitte in den Briefkasten in der Garderobe einlegen!

Jahresvorschau 2005

- 29. Januar** **Bibelwerkstatt (Erfahrungen im Umgang mit der Hl. Schrift) von 10:00 - 17:00 Uhr**
Leitung: Brd. Daniel Männel
- 12. Februar** **Schlittschuhlaufen Kinder**
Leitung: Kinderprojektgruppe
- 26. Februar** **Workshop für Jugend und Lehrkräfte – Letzte Fragen: Sterben, Tod und Trauer**
Leitung: Pr. Werner Bohnen
- 05. März** **„Wenn der Himmel die Erde berührt“ – Einstimmung auf den Gottesdienst für Entschlafene**
- 20. März** **Palmsonntag – Konfirmation**
- 26.-29. Mai** **Kinderfahrt zum Wald-Jugendheim Kolbenstein**
Leitung: Kinderprojektgruppe
- 14.-16. Mai** **Pfingsten – Jugendfahrt nach Stade (Altes Land)**
Leitung: Jugendprojektgruppe
- 06.-08. Juni** **Senioren Ausflug nach Beverungen (Weserbergland)**
Leitung: Seniorenleiter und Vertreter
- 25. Juni** **Gemeindefest im „Parkhaus“**
Leitung: Pr. Werner Bierschenk
- 15.-17. Juli** **8. Neyer Jugendcamp**
Leitung: Vorsteher u.a.
- September** **MiM-Singen in der Kapelle des St. Josef-Krankenhauses**
(geplant)
- Oktober** **Erntedanktag – Brot und Wein mit Armenienbazar**
Leitung: Vorsteher u.a.
- 25. November** **Aufbau Weihnachtsbaum**
- 04. Dezember** **2. Advent – Adventssingen um 18:00 Uhr**
- 11. Dezember** **3. Advent – Weihnachtsfeier um 16:00 Uhr**



In 2005
wird Oberhausen-Mitte
110 Jahre alt.
Für das rechte Gedenken
dazu bitte ich um Ideen,
Vorschläge oder einfach
Gedankensplitter aus der
Gemeinde.

*Klaus Brüggemann,
Vorsteher*

Die Redaktion bedankt sich herzlich
bei den Geschwistern,
die uns mit Texten und Spenden
unterstützt haben!

Unsere Gottesdienste:
So. 09:30 Uhr
Mi. 19:30 Uhr
Freunde und Gäste sind
herzlich willkommen!

Impressum:

Auflage: 350 Stk. vierteljährlich; Redaktionsschluss 28.02.2005

Gesamtkoordination: Friedl Schulz

Bildmaterial: Stefan Glogowski, Ralf Kempkes, Jörg Reske

Druck:

Print World D. Bergmann, Rosenstr. 26, 46049 Oberhausen, Tel.: 0208/2053890

Email:

Gemeindezeitung@ob-mitte.de

Redaktion:

Horst Rettinger, Kirsten Schiwy, Friedl Schulz

Seitengestaltung:

Jörg Reske

Mehr über unsere Gemeinde lesen Sie im Internet unter www.OB-Mitte.de